

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“
erscheint wöchentlich am Freitag
Redaktionsschluss: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenschluss: Mittwoch mittag 12 Uhr

Herausgeber:
Simon Klughaupt, Leipzig C 1,
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen.
Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zeile 15 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt

Rundschau

Leipzig, 20. März 1931.

Unter den Nachrichten, die in den letzten Tagen über die Lage der Judenheit in aller Welt eingegangen sind, findet sich auch die, daß in der Hauptstadt Lettlands, Riga, eine „Christlich-sozialdemokratische Arbeiterpartei“ und hat das Programm des Hitlerschen Nationalsozialismus übernommen. Ihre Hauptaufgabe sieht diese Partei natürlich in der Bekämpfung der Juden. Man darf leider nun erwarten, daß dieser „organisierte Antisemitismus“ den antisemitischen Strömungen in Lettland neue und starke Kräfte zuführen wird.

Daß Polen nicht gerade ein judenfreundliches Land ist, ist bekannt. Indessen hat sich das polnische Parlament dieser Tage zu einem Schritt aufgerafft, der von der jüdischen Welt begrüßt werden muß. Das Plenum des polnischen Sejm hat sich noch einmal mit der Gesetzesvorlage betreffend Abschaffung der noch aus der Zarzeit und aus der Zeit der auswärtigen militärischen Okkupationen in Polen stammenden gesetzlichen Beschränkungen gegen die jüdische Bevölkerung Polens befaßt und die betreffende Regierungsvorlage angenommen. Es handelt sich um die Abschaffung von Gesetzesbeschränkungen, die sich auf Nationalität, Sprache, Rasse und

Im Nachbarland Litauen, dessen jüdische Bevölkerung stark unter der allgemeinen Wirtschaftskrise leidet, hat der Innenminister eine bemerkenswerte Erklärung abgegeben. Er richtete an das Joint-Distribution-Committee, der großen Hilfsorganisation der amerikanischen Juden, den Appell, die Tätigkeit für die jüdische Bevölkerung Litauens fortzusetzen. Der Minister erklärte, daß die Einkünfte des kleinen Agrarlandes es der Regierung nicht gestatten, die soziale Arbeit in dem Maßstabe durchzuführen, der notwendig wäre, um alle Teile der Bevölkerung zu befriedigen. Es ist nun zu wünschen, daß die amerikanische Judenheit wiederum Hilfsmassnahmen für die notleidenden Juden in der alten Welt ergreift. Man ist daran gewöhnt, immer, wenn Juden finanzielle Hilfe brauchen, nach Amerika zu blicken. Leider ist aber die amerikanische Judenheit heute nicht mehr das, was sie noch vor einigen Jahren gewesen ist. Die Wirtschaftskrise, die auch in Amerika höchlich zum Ausbruch kam, hat dort, wie überall, einen großen Teil der Judenheit zuerst und am allerschärfsten getroffen.

In diesem Zusammenhange ist es interessant, darauf hinzuweisen, daß das Jahr 1931 das 50. Jahr seit dem Beginn der Masseneinwanderung aus Ost-Europa in die Vereinigten Staaten ist. Vor 50 Jahren begannen die Pogrome in Rußland. Die ersten Ausschreitungen gegen die Juden fanden in Biala statt. Die Vereinigten Staaten gälten schon damals als das Land in das die Unterdrückten und Verfolgten aller Länder ungehindert kommen konnten. Es war nur natürlich, daß auch die Juden ihre Augen nach den Vereinigten Staaten als einem Zufluchtsort richteten. Und sie wurden nicht enttäuscht. Aber auch Amerika hatte einen großen Nutzen. Denn nicht zuletzt waren es die eingewanderten Juden, die dazu beitrugen, daß sich das Land in der fabelhaften Weise entwickelte. Im Jahre 1881 betrug die Zahl der jüdischen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten 250 000 unter einer Gesamtbevölkerung von 45 Millionen. Heute gibt es dort bei einer Gesamtbevölkerung von über 120 Millionen 4,5 Millionen Juden.

Was einst Amerika für die Ostjuden bedeutete, ist heute für einen großen Teil der Judenheit Palästina. In Palästina erwarten die Zionisten nicht nur die materielle, sondern vor allem die seelische Erlösung der Juden.

Im Monat Januar sind in Palästina 202 Personen, davon 150 Juden, 97 Christen und 15 Mohammedaner eingewandert. In der Gesamtzahl eingeschlossen sind 106 Personen (48 Juden, 55 Christen und 8 Mohammedaner), die als Touristen ins Land kamen und hier die Erlaubnis zum dauernden Aufenthalt erhielten. 30 Immigranten ist die Einreise verweigert worden.

Die Zahl der Auswanderer im gleichen Zeitraum betrug 71, davon 42 Juden, 24 Christen und 5 Mohammedaner. Leider steht der jüdische Aufbau des heiligen Landes auf Schwierigkeiten und die Juden haben auch dort erbitterte Feinde gefunden. Die Araber versuchen mit allen Mitteln, den Juden zu schaden. Jetzt hat die palästinensisch-arabische Exekutive eine neue Proklamation erlassen, in der alle arabischen Organisationen aufgefordert werden, den Boykottgedanken zu verbreiten, jedoch „ohne Lärm und Drohungen“. Der Aufzug wendet sich im besonderen an die arabischen Frauen, die „ihre Eignung für diese Arbeit wiederholt bewiesen“ hätten. Die alte Forderung: „Verkauf den Juden alles außer Boden und laßt von Juden nichts außer Boden“ wird neuerdings ausgegeben.

Die Zionisten lassen sich aber durch die arabische Feindschaft keineswegs entmutigen und suchen neue Wege, um der Schwierigkeiten Herr zu werden. Die sogenannten Revisionisten verlangen eine radikale Änderung der zionistischen Einstellung gegenüber England und den Arabern.

CHEVROLET 6

Personen- und Lastwagen

NEUE MODELLE 1931

Kommen Sie zur Besichtigung
und urteilen Sie selbst!

KARL WIRTH Automobile
Reparaturwerk, Ersatzteile

Konradstr. 36-38
Tel.-Sammel-Nr. 64431

Am Sonntag fand in Berlin eine Tagung der Revisionisten statt. Nach verschiedenen Referaten wurden Beschlüsse angenommen, in denen es u. a. heißt: Der Delegiertentag spricht den Revisionisten Palästinas seinen Glückwunsch zu ihren bedeutungsvollen Wahlerfolgen aus. Sie wendet sich aber gegen die politische Taktik der gegenwärtigen Leitung der Revisionisten in Palästina und lehnt die von ihr vorgeschlagenen Aktionen ab, die im Widerspruch zu den bisherigen Beschlüssen der Union stehen.

Der Delegiertentag nahm ferner einen Beschluß an, worin erklärt wird, daß der MacDonald-Brief völlig unbefriedigend sei und keineswegs die Basis für die Kooperation mit der Mandatarmacht wiederherstellt. Der Delegiertentag protestiert gegen die Fortführung der Verhandlungen durch die letzte Leitung der zionistischen Organisation und fordert, daß keine Festlegung in politischen Fragen erfolge, bevor nicht der Kongreß eine neue Leitung gewählt habe. Insbesondere warnt der Delegiertentag vor der drohenden Gefahr des geplanten Parlaments in Palästina.

Ein neuer
Beweis
unserer
Billigkeit für
Qualitätswaren

Seide

Ambra, Kunst-Seide 90 cm breit, in Wäschefarben . . . RM	1.45	Douppion, reine Seide, das neue Gewebe . . . RM	3.30
Bastseide, reine Seide naturfarbig, 70 cm breit . . . RM	1.65	Crepe Marocain reine Seide bas. schw. . . RM	4.50
Toile Radieux Indanthron gefärbt, das modische Kleid für das Frühjahr . . . RM	2.90	Honan reine Seide, 90 cm breit, echt asiatische Rohseide, in großer Farben-Auswahl . . . RM	4.20
Crepe-de-Chine-Tücher hand-gemalt . . .	3.90	Krawatten . . . von	95 Pf. an

Wollstoffe

Kleider-Tweed solide Qualität in mod. Mustern . . . RM	75 Pf.	Frisé, das neuartige Gewebe für das Frühjahr . . . RM	2.25
Tweed-Flamenga das aktuelle Kleid . . . RM	1.45	Georgette-Neige reine Wolle mit entzückenden Effekten . . . RM	2.90
Natté, reine Wolle in großer Ausmusterung . . . RM	1.65	Shetland 140 cm breit, der aparte Frühjahrmantel . . . RM	2.90

SEIDENHAUS
Jacoby
ALTMARKT 6